



## Die Welt als Feriendorf Neue Routen der Tourismuskritik

Editorial .....	3
<b>Michael Clancy</b> Tourism in a Global Economy .....	5
<b>Martina Backes</b> Konjunkturen der Tourismuskritik .....	13
<b>Klaus Thien</b> Arbeitszeit – Freizeit .....	22
<b>Renate Wöhler, Veronika Wöhler</b> Wenn eineR eine Reise tut... ..	28
<b>Michael Zinganel</b> Tourismus Kultur Theorie .....	39
<b>Silvia Stuppäck</b> Ausbildung und Beschäftigung im Tourismus unter geschlechtsspezifischem Blickwinkel .....	48
<b>Irene Lucas</b> Supervision of Paradise. Suburbane Paradise und Narrationen einer Kritik des Alltags .....	58
<b>Christine Plüss</b> Fairer Handel – auch im Tourismus .....	67
<b>Aktuelle Debatte:</b> <b>Die EU zehn Jahre nach dem österreichischen Beitritt: Umbruch und Krise?</b>	
<b>Joachim Becker</b> Radiografie des »Nein« .....	79
<b>Irene Mozart, Bruno Rossmann</b> Die Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts vom März 2005 – Details und Kritik .....	83
<b>Engelbert Stockhammer</b> Prognosen oder Projektionen? Kritische Anmerkungen zur österreichischen Diskussion der Effekte des EU Beitritts .....	90
Autorinnen und Autoren .....	96

## **Offenlegung der Blattlinie gemäß Mediengesetz**

Die Zeitschrift Kurswechsel ist das Mitteilungsblatt des Vereins »Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen« mit Sitz in Wien. Der Inhalt der Zeitschrift orientiert sich an § 2 des Statuts: »Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Erstellung, Diskussion und Verbreitung von Konzeptionen und Einzelanalysen der österreichischen Wirtschafts- und Sozialpolitik und die Entwicklung gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitischer Alternativen unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von Frauen.«

### **Eigentümer und Herausgeber**

Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (BEIGEWUM)

A-1015 Wien, Postfach 162

E-mail: [beigewum@beigewum.at](mailto:beigewum@beigewum.at)

Homepage: <http://www.beigewum.at>, <http://www.kurswechsel.at>

### **Verleger**

Sonderzahl Verlagsges.m.b.H., A-1040 Wien, Große Neugasse 35, Fax: (43) 01/ 586 80 70-4

### **Redaktion**

Joachim Becker, Susanne Pernicka, Werner Raza, Christa Schlager, Elisabeth Springler, Beat Weber

**Heftredaktion:** Silvia Stuppäck

**Umschlag:** Thomas Kussin

**Druckunterlagen:** VISCOM Ges. f. Mediendesign, Wien

### **Druck**

REMAprint, Wien

### **Bankverbindungen**

Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.

Bank Austria AG 684 055 114

**Zulassungsnr.:** 1104 50 W 88 U

ISDS International Series Data Systems, Paris

Registered as: ISSN 1016 8419. Key Title: Kurswechsel

© 2005 BEIGEWUM. Alle Rechte vorbehalten

### **Preis**

Einzelheft

Euro 10,50 (zuzüglich Porto)

Normalabonnement

Euro 29,-

StudentInnenabonnement

Euro 18,- (Vorlage einer Inskriptionsbestätigung)

Auslandsabonnement

Euro 36,-

**Bestellungen an:** Sonderzahl Verlag / Kurswechsel Große Neugasse 35, A-1040 Wien

Fax: (01) 586 80 704

E-Mail: [sonderzahl-verlag@chello.at](mailto:sonderzahl-verlag@chello.at)

**Die Zeitschrift Kurswechsel liegt in folgenden Buchhandlungen auf:**

**buchhandlung a.punkt, Brigitte Salanda, Fischerstiege 1-7, 1010 Wien**

**Zentralbuchhandlung, Schulerstraße 1-3, 1010 Wien**

**Buchhandlung Winter, Landesgerichtstraße 20, 1010 Wien**

**Buchhandlung Alex Stelzer, Hauptplatz 17, 4020 Linz**

**Studia Büchershop, Herzog-Sigmund-Ufer 15, 6020 Innsbruck**

**Die Hefte können darüberhinaus in jeder Buchhandlung bestellt werden.**

## Editorial

Häufig wird der Tourismus als Motor der Entwicklung im 21. Jahrhundert bezeichnet. Dementsprechende Hoffnungen werden in diese Branche gesetzt, und sie wird gerne als Allheilmittel für die Entwicklung von ländlichen Regionen – im Norden und im Süden – gesehen. In diesem Heft wollen wir aktuelle Ansätze und Untersuchungen vorstellen, die diese Ansprüche kritisch überprüfen.

Wie Michael Clancy in seinem einführenden Artikel erläutert, zählt der Tourismus zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen hinsichtlich seiner Bedeutung als Beschäftigungsfaktor und der Einnahmen. Die Tourismuswirtschaft ist massiven Konzentrationsprozessen unterworfen – auch im Alpenraum lassen sich erste Anzeichen weg von der derzeitig kleinstrukturierten Tourismuswirtschaft hin zu größeren Hotelketten und sogar Resortbildungen in Dörfern beobachten.

Deshalb konnten und können oft die in den Tourismus gesetzten Versprechen nicht eingelöst werden. Lokale Einkünfte werden durch Devisenabflüsse verhindert, die Beschäftigten befinden sich in Ausbeutungsverhältnissen und die lokalen natürlichen Ressourcen werden durch den Tourismus ausgebeutet. Martina Backes geht in ihrem Artikel auf die Konjunkturen der Tourismuskritik ab den 60er Jahren ein. Sie zeichnet dabei nicht nur nach, wie sich die Diskurse der Tourismuskritik an den allgemeinen Entwicklungsdiskursen orientieren, sondern auch wie die Forderungen der Tourismuskritik in die Politikentwicklung eingebunden – und dadurch verwässert werden.

Tourismus ist nicht nur ein Wirtschaftszweig. Auf gesellschaftlicher Ebene, vor allem in den Industrieländern, ist der Tourismus Ausdruck von grundlegenden Veränderungen im Verhältnis von Arbeit und Freizeit. Klaus Thien geht darauf in seinem Artikel über das Verhältnis von Arbeit und Freizeit ein. Die klare Trennung zwischen Freizeit und Arbeitszeit während der Industrialisierung war auch Ausgangspunkt der frühen touristischen Massenbewegungen, die nicht zufällig in England ihren Ausgangspunkt hatten. Der Zusammenhang zur frühen Industrialisierung ist eindeutig.

Damals wie heute suchen Menschen eine ›verlorene‹ Welt der Idylle, die in der industrialisierten Welt selten aufscheint. Wegweiser bei dieser Suche sind Reiseführer oder Reiseberichte. Einen genaueren Blick auf diese besondere Art von Literatur unternehmen Renate und Veronika Wöhrer. Sie zeigen in ihrem Artikel, wie Reiseführer und Reiseberichte touristische Räume konstruieren und abstecken, wie sie dem touristischen Blick der Reisenden eine »Anleitung« geben und inwiefern Reisen nicht zur Erweiterung des eigenen Horizonts beiträgt, sondern auch die eigenen Weltbilder und Vorurteile bestätigt.

Durch das Aufeinandertreffen von Produktion der Dienstleistungen und deren Konsum entsteht ein kulturelles System, das KulturwissenschaftlerInnen seit Jahrzehnten fasziniert. Es geht dabei um den Konsum des touristischen Produkts und um Beziehungen zwischen TouristInnen, ihren lokalen DienstleisterInnen und den lokalen Gemeinden. Diese Diskussion skizziert Michael Zinganel in seinem Artikel. Er geht dabei auch auf die im Tourismus gerne verwendete Bühnenmetapher nach Goffmann ein, die die Bühne als den Raum der Begegnung zwischen TouristInnen, DienstleisterInnen und Einheimischen benennt und die Hinterbühne als Ort des

»wahren« Lebens der Einheimischen, der aber gleichzeitig den Ort der Begierde der TouristInnen auf der Suche nach Authentizität darstellt.

Die Darstellung der Interaktionen und Beziehungen zwischen Reisenden und Be-reisten stellt einen wichtigen Schritt in der Tourismusdiskussion dar, die immer noch die Tendenz hat, sich mehr mit den Reisenden als mit den Bereisten zu beschäftigen (wohl auch weil die meisten TourismusforscherInnen eher zur ersten Gruppe gehören). Silvia Stuppäck beleuchtet vor diesem Hintergrund den touristischen Arbeitsmarkt in Österreich aus geschlechtsspezifischer Perspektive. Arbeiten im Tourismus heißt auch, klassischen Haushaltstätigkeiten eine ökonomische Grundlage zu geben. So gesehen mag der hohe Frauenanteil, der weltweit in der Tourismuswirtschaft zu sehen ist, nicht verwundern. Mit dem hohen Frauenanteil gehen auch prekäre Arbeitsbedingungen bei auffallend schlechter Entlohnung einher. Obwohl immer mehr Frauen höhere Ausbildungen in diesem Bereich haben, scheint sich dies nur bedingt auf die reale Arbeitssituation auszuwirken.

Tourismus ist per se mit Räumen verbunden. Wer reist, überwindet Räume und besetzt Räume. Irene Lucas skizziert in ihrem Forschungsprojekt, wie durch den Tourismus neue Räume erschlossen werden und zeigt dabei die Verknüpfung zwischen Tourismus und Grundbesitz auf. Am Beispiel der spanischen Küste geht sie der Bedeutung von neuen Siedlungsformen im Tourismus nach, und skizziert dabei die Idee einer Aktionsforschung, die neue Möglichkeiten der Darstellung und Visualisierung von sozialen Organisationsformen sucht und mit diesen Interventionen in sozialen und physischen Räumen setzen will.

Aus der Tourismuskritik sind auch immer wieder Versuche unternommen worden, einen Tourismus zu fördern, der die natürlichen Ressourcen schützt und für eine gerechte Einkommensverteilung in der lokalen Bevölkerung eintritt. Einer der neueren Ansätze in diesem Zusammenhang ist die Idee, die Grundzüge des Fairen Handels auf den Tourismus zu übertragen. Christine Plüss zeigt in ihrem Artikel, in welcher Form derzeit Versuche unternommen werden, den Fairen Handel auf das Dienstleistungsprodukt Tourismus umzusetzen. Dieser Artikel steht auch exemplarisch für die vernetzte Arbeit von Tourismus NGOs in diesem Feld.

Tourismus als Querschnittsmaterie, die keiner Disziplin eindeutig zugeordnet ist, tut sich im wissenschaftlichen Feld immer noch schwer. Wissenschaftliche Karriere ist in diesem Themenfeld oft nur schwer möglich, da der »schiefe Blick« von KollegInnen bei der Beschäftigung mit diesem Thema oft unausweichlich ist. Insgesamt ist auffallend, dass die Bedeutung des Wirtschaftszweiges sich sowohl auf globaler Ebene als auch in Österreich kaum in der Öffentlichkeit widerspiegelt. Weder gibt es ausreichend interdisziplinäre Forschungseinrichtungen, noch gibt es öffentliche Diskussionen, die über die Möglichkeiten zur weiteren Steigerung des Tourismus hinausgehen. Die Fernsehserie »Piefke Saga« von Felix Mitterer Anfang der 90er Jahre war eine kurze Ausnahme von der Regel. In diesem Sinne hoffen wir, einen Beitrag zur weiteren Entwicklung dieser Diskussion zu leisten.

Silvia Stuppäck

respect – Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung, [www.respect.at](http://www.respect.at)



Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit